EIN ZIEL – EIN BILD

UGANDA

Löwen im Feigenbaum
Fahrer Brian beschwichtigt die Gäste der Wildtier-Beobachtungsfahrt im Queen Elizabeth National Park in Uganda: „Macht euch keine Hoffnung auf Baumlöwen. Ich war die letzten zwei Wochen jeden Tag hier. Hab' keinen einzigen gesehen. Die sind sicher in den Kongo abgehauen." Das Tor öffnet sich, zehn Minuten später steuert Brian im herrlichsten Spätnachmittagslicht einen allein stehenden, riesigen Feigenbaum an. In den Ästen erkennt man zwei hellbraune, massige Körper: schlafende Löwen! Forscher vermuten, dass die Baumlöwen, von denen nur zwei Populationen auf der Welt existieren, sich so vor lästigen bodennahen Insekten schützen, vom Wind kühlen lassen und besser in die Ferne blicken können. Die riesigen Köpfe der Tiere beeindrucken, aber noch mehr das, was zwischen den Ästen herunterhängt: ihre gut gefüllten Plauzen.

FOTO: MALTE CLAVIN

Der Weg ist das Ziel: Pilgern im Schwarzwald

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens brechen zahlreiche Menschen zu Pilgertouren rund um den Globus auf. Vom seit Jahrhunderten hoch frequentierten Jakobsweg heißt es, er beginne vor der eigenen Haustür. Auch vom Schwarzwald führen unzählige Zubringer auf den berühmten „Camino".

VON
CHRISTIAN GÜNTHER

Über den „Kirchberg Pilgerweg", den „Kinzigtäler Jakobusweg" und den „Schwarzwaldrand Pilgerweg" kann man sich auf die Reise in sein Inneres begeben. Guter Startpunkt könnte der Ortsteil Ihlingen der Mittelalterstadt Horb am Neckar sein (Horb freut sich übrigens schon auf seine berühmten Horber Ritterspiele vom 17. bis 19. Juni 2022 mit Ritterturnier, Mittelaltermarkt, Lagerleben, Kinderritterspielen und Konzerten). In Ihlingen steht die Mutterkirche der Region mit ihren Jakobusfiguren und dem Jakobusstein vor der Kirche. Hier steigt man am besten in den „Kirchberg Pilgerweg" ein. Der Jakobusstein sagt „noch 2270 Kilometer bis Santiago di Compostela". Aber: Ruhig Blut, der Weg ist das Ziel. Rund zehn Kilometer entfernt erreicht man das Kloster Kirchberg. Von der Loßburger Jakobuskirche aus geht es weiter auf dem „Kinzigtäler Jakobusweg" zum Kloster Alpirsbach. Der dortige Jakobsweg deckt sich großteils mit dem Kinzigtäler Flößerweg und geht sanft bergab entlang der Kinzig. So pilgert man und erfährt noch viel über die Geschichte der Schwarzwälder Flößer.

Im Kreuzgang des mehr als sehenswerten Klosters Alpirsbach (Ursprung des berühmten Alpirsbacher Klosterbräu) steht der Schlussstein mit Jakobusdarstellung. Vom malerischen Fachwerkstädtchen Schiltach aus kann man prima auf dem „Schwarzwaldrand Pilgerweg" zum Franziskanerinnen-Kloster Heiligenbronn bei Schramberg pilgern. Die dortige St.-Gallus-Kirche ist auch eine Wallfahrtskirche. Direkt unter dem Altar kann man sich an der dortigen Heilquelle laben und Heilung und Segen erhoffen.

Hatte man sich im Mittelalter noch vom Besuch des Grabes des heiligen Jakobus eine Nähe zu Jesus, Seelenheil und Hilfe fürs Jüngste Gericht erhofft, so pilgern heute die Menschen aus anderen Motiven. Im Mittelalter spielte die Sicherheit der Pilgerwege noch eine viel größere Rolle, auch die medizinische und sonstige Versorgung der Klöster entlang der Hauptverkehrsrouten. Der moderne Pilgerweg wird zu einem Weg der inneren Einstellung, man beginnt, nach sich selbst zu suchen.

Auf dem Pilgerweg sucht man nach sich selbst

Alter Grenzstein mit Jakobsmuschel: Auf dem „Kinzigtäler Jakobusweg" überquert man zwischen Loßburg und Alpirsbach die ehemalige Grenze zwischen Württemberg und Baden. Foto: Christian Günther

Pilger sind oft auf der spirituellen Suche nach Klärung mit sich selbst oder auf der Suche nach einer Entscheidungshilfe. Und Pilgerwege strahlen immer eine gewisse Spiritualität aus, der sich auch Nicht-Christen oft nicht entziehen können. Heutige Pilger suchen den Tapetenwechsel, sie möchten ruhig werden, entschleunigen, haben Sehnsucht nach Einfachheit. Oft suchen sie auch eine religiöse Erfahrung oder den Sinn des Lebens. Der Rucksack ist am Anfang schwer und am Ende leicht. Und natürlich möchte man als moderner Pilger auch Natur und Kultur erleben. So wird heute Pilgern zur Burn-out-Prophylaxe.

Übrigens gibt es natürlich auch entlang der Pilgerwege im Schwarzwald in den Kirchen und Klöstern Gelegenheit, sich jeweils den Muschel-Stempel – die Jakobsmuschel ist das Symbol der Pilger und des Pilgerwegs – für seinen Pilgerpass zu besorgen. Pilger übernachten sehr günstig in den wenigen Pilgerherbergen entlang des Wegs (z. B. in Ihlingen direkt neben der Kirche sowie in den Klöstern Kirchberg und Heiligenbronn) – oder in Privatzimmern, Gasthäusern oder Hotels im schönen Schwarzwald. Weitere Infos gibt es online unter: **www.schwarzwald-tourismus.info; www.deutsche-jakobus-gesellschaft.de; www.jakobusweg.com**

IMPRESSUM
Redaktion: SWM.N-Sonderthemen, B. Wiesenhütter **Anzeigen:** Malte Busato (verantw.)

Baden-Württemberg

Schwarzwald

MEIN Magazin REISE